

Kirschblüten unter der Mondsichel

Von KimAnn

Kapitel 37: Der erste Annäherungsversuch

....Wenn er sie jemals in die Finger kriegen würde, war alles nichts gegen das was er ihr antun würde, die würde sich wünschen, nie abgehauen zu sein, da war er sich sicher .
(Akio's Sicht)

Im Süden:

Obwohl weitere Wochen verstrichen waren, konnten die Spione von Akio Ami immer noch nicht finden und zurück in das südliche Schloss bringen, wo ihr Mann sie bereits ungeduldig erwartet. Natürlich wartete er nicht darauf seine Liebste wieder in den Arm nehmen zu können, nein ganz im Gegenteil, denn er wartete darauf sie leiden sehen, für das was sie ihm mit ihrer Tag angetan hat.

Sie soll schreien vor Schmerzen, die er ihr zufügen wird, soll betteln das er aufhören soll, was er natürlich nicht tun würde. Er will ihr einfach höllische Qualen zufügen, für das was sie getan hat, sie hat ihn beschämt damit, dass sie vor ihm abgehauen ist und weil man sie nicht finden konnte. Nirgendwo hat man was gehört über die südliche Hime, es gibt kein Anhaltspunkt wo sie sich aufhalten könnte oder wer ihr geholfen haben könnte, denn allein hätte sie es nie überlebt, nicht mit den Wunden, die er ihr zugefügt hatte und er wusste das sie noch lebt, waren sie doch auf eine Art und Weise miteinander verbunden. Er bereute es langsam die Verbindung geschwächt zu haben, damit sie sein Zeichen nicht mehr trug, hätte er dies nicht getan, wüsste er nun wo sie sich aufhalten würde. Doch leider konnte er das ohne sie nicht einfach rückgängig machen, aber dies würde er sobald sie wieder zurück wäre. Er wusste nicht mal, ob sie noch in den südlichen Ländereien war oder nicht. Er glaubte aber nicht, dass sie es bis über die Grenzen geschafft haben konnte, nicht in ihrem Zustand, denn um diese in wenigen Tagen zu überschreiten, müsste man durch rennen und das im dämonischen Tempo und er glaubte einfach nicht, dass sie dazu noch in der Lage war. Und doch durchkämmten seine Spione seit Monaten das Gebiet und die Grenzen und konnten sie nicht finden. Überall wurde gesucht, sogar Dörfer der Menschen wurden vernichtet, weil sie keine Auskunft geben konnten und doch gab es nicht die kleinste Spur. Daher hat sein Vater, der Lord veranlasst, dass man nun unbemerkt die anderen Gebiete durchqueren sollte, denn eines wurde nach Monate lang suchen klar, im Süden ist sie definitiv nicht mehr, sonst hätte man sie schon gefunden.

Aber er schwor sich immer wieder, er würde sie finden und dann wäre seine Zeit der Rache gekommen. Er wird sie leiden lassen und ob er sie dann am Leben lassen würde, vermag er im Moment nicht zu sagen. Das würde sich in dem Moment zeigen, wenn sie kurz vor dem Tod stehen würde.

Wenige Wochen zuvor m Westen (Als Ami in ihre Gemächer verschwand):

Ami entstieg ungefähr eine Stunde später die Wanne und nahm sich ein Handtuch. Später schlüpfte sie trocken in ihr weißes Seiden Nachtkleid und zog ihren roten Morgenmantel über. Kurze Zeit später rief sie eine Dienerin zu sich und wünschte das man ihr ein Glas Wein und Beeren bringen würde. Genau das brauchte sie jetzt um sich zu entspannen und zu überlegen, wie es nun weiter gehen würde mit ihr und Sesshomaru. Die Dienerin nickte ihr zu und verschwand auch direkt wieder um ihr die gewünschten Sachen zu holen.

Als sie wieder kam, stelle diese den Wein und die Beeren auf den kleinen Tisch in ihrer Sitzecke und ging kurz nach dem sich Ami bei ihr bedankte wieder.

Nun als Ami wieder allein war, setzte sie sich auf eines der vielen Kissen und ließ ihren Gedanken freien Lauf, während sie sich ein Schluck Wein gönnte und sich eine Beere in den Mund steckte.

So verging der restliche Abend schweigend, während sie ihren Gedanken nach hing, die sich um ein Gewissen Daiyoukai drehten, der nur wenige Türen weiter selber in Gedanken war, was sie aber nicht wusste.

Als ihr Glas leer war, genau wie die Schale, wo zuvor Beeren drinnen waren, räumte eine der Angestellten diese weg und Ami schritt kurze Zeit später zu ihrem Bett wo sie sich den Morgenmantel abstreifte und sich kurz danach ins Bett legte. Es dauerte nicht lange bis Ami eingeschlafen war und zu ihrer Verwunderung, kam ihr nun Sesshomaru in ihrem Albtraum zur Hilfe, weswegen ihr Schlaf etwas entspannter war als die Nächte zuvor, wenn auch nicht sehr erholsam, jedoch um einiges entspannter und das reichte ihr schon.

Auch Sesshomaru nahm ein Bad, nach dem Ami wieder aus seinem Zimmer verschwand, um etwas Ruhe und Entspannung zu bekommen, denn ihn hatten diese zwei Stunden auch viel Kraft gekostet, zwar keine körperliche Kraft, dafür aber auf seelische und emotionale Ebene. Er sieht immer noch, wie Ami weinend vor ihm zusammen brach. In diesem Moment wirkte sie so gebrochen und hilflos, in keinsten Weise wie die einst starke und glückliche Prinzessin, die sie mal war. Er kann sie einfach nicht weinen sehen, konnte dies noch nie und doch musste dies geschehen um ihre Mauer zu durchbrechen. Und das hatte er geschafft, auch wenn er sie an diesem Abend zu etwas zwingen musste, dass sie ja eigentlich nicht wollte, eigentlich....

Und doch glaubte er, dass sie sich zum Ende hin doch etwas wohl gefühlt hatte, da sie normal mit ihm sprach und nicht so kühl wie vorher oder ihn sogar ignoriert hatte, es war natürlich immer noch eine fremde Stimme für ihn, diese war aber glücklicherweise nicht mehr so unterkühlt.

Es war ein großer Schritt, wie er fand und er sehnte den Tag schon herbei an dem er ihre liebliche Stimme wieder hören konnte und er möchte ihre Augen wieder strahlen sehen und er wusste, dass er das schaffen würde, auch wenn es Zeit kosten würde.

Natürlich musste er noch immer langsam und bedacht vor gehen, da er sie nicht überfordern wollte, denn ihm war klar, dass es für Ami trotzdem noch schwer war, dies alles zu verkraften, aber das würden sie alles hin bekommen und zwar gemeinsam. Er wollte sie nicht verschrecken oder verunsichern, denn dann würde sie sich sicherlich wieder zurückziehen und ihm wieder keine Beachtung schenken und genau das wollte er auf jedenfall verhindern.

Und wer weiß vielleicht hätte er denn eines Tages seine Ami wieder zurück, mit der er einst so glücklich war und viele schöne Momente erlebt hatte und könnte mit ihr an

seiner Seite glücklich werden, er hoffte es zumindest.

Am nächsten Morgen erwachte Ami recht früh und stand kurz danach auf um sich frisch zu machen. Nachdem sie sich gewaschen hat, zog sie sich ein rosanen Kimono mit roten Verzierungen an. Ihre Haare ließ sie offen, lediglich ein kleinen Zopf flocht sie sich pro Seite und band sich hinten mit einem roten Band zusammen.

Danach zog sie an der Kordel am Bett um eine Zofe zu rufen, als sie einen Moment später schon ein Klopfen vernahm. "Herein!" Rief sie in Richtung Tür. Ihre Zofe kam nach ihrem Herein direkt rein, verbeugte sich und sprach "Guten Morgen, sie haben rufen lassen, Ami-Sama." "Ja, das hab ich. Richten Sie bitte Sesshomaru-Sama aus, das ich wünsche das er mich zum Frühstück begleitet." "Gewiss doch." Antwortete die Zofe auf Amis Wunsch und verschwand nach einer kurzen Vorbeugung wieder.

Sesshomaru war gerade damit fertig sich an zu ziehen, als er ein Klopfen vernahm. Er rief laut Herein und darauf kam eine Zofe in sein Gemach. *Das ist doch Amis Zofe* dachte er sich. "Guten Morgen Herr, die Hime Ami wünscht das sie sie zum Frühstück begleiten." "In Ordnung, danke für die Information. Du kannst jetzt gehen." "Natürlich, Herr." Damit verschwand sie wieder und Sesshomaru war wieder allein.

Er freute sich sehr darüber, dass Ami möchte das er sie zum Frühstück begleitet.

Daher machte er sich auf den Weg zu Amis Gemächern um sie abzuholen. Dort angekommen, klopfte er an und ging hinein nachdem er Amis leises Herein vernahm.

Als er in ihr Gemach ging, begrüßte er Ami zuerst, was sie ihm gleich tat. Danach musterte er sie unauffällig und er musste gestehen, dass sie in diesem Kimono traumhaft aussah, natürlich fand er sie immer wunderschön, aber dieser Kimono umschmeichelte ihre schöne Figur und er konnte den Blick einfach nicht abwenden. Ihm fiel auch auf, dass ihre Haare kürzer waren, jedoch bedeckten diese immer noch ihren ganzen Rücken, sie reichen nur nicht mehr bis zur Hüfte, aber das störte ihn nicht, war sie doch trotzdem noch eine Schönheit.

Ami bemerkte natürlich das Sesshomaru sie musterte und sicher war er auch der Meinung, dass sie das nicht bemerken würde und doch bemerkte sie das, ließ in aber in dem glauben, dass sie es nicht merkte. Natürlich gefiel ihr sein Blick, wie er sie die ganze anstarrte, etwas unwohl war es ihr schon, war sie doch diese Musterung nicht mehr gewöhnt und doch gefiel es ihr auf eine Art und Weise. Daher tat sie es ihm gleich und musste gestehen, dass sich ihr einer schöner Anblick geboten wird. Sie fand, dass ihm sein Outfit, dass aus einer schwarzen Kimono Hose und einem weiß/roten Oberteil wirklich stand. *Genug gestarrt Ami* schallte sie sich selbst in Gedanken und räusperte sich etwas, während sie ihren Kopf leicht zur Seite neigte und hoffte das er die leichte rötliche Färbung ihrer Wangen nicht sah.

Doch natürlich entging ihm das nicht und er freute sich darüber, das Ami bei seinem Anblick rot geworden ist, auch wenn sie versuchte dies vor ihm zu verbergen, was natürlich bei ihm nicht funktionierte.

Sie beiden schwiegen sich noch kurz an und gingen dann gemeinsam den Weg zum Speisesaal, wo Taro die beiden schon erwartet. Taro war natürlich im ersten Moment sprachlos, als er sah, wie die beiden zusammen, die Betonung lag auf "zusammen", den Speisesaal betraten, war es doch schon ungewohnt, da Ami seinen Sohn eigentlich kein Blick gewürdigt hatte in den letzten Wochen, obwohl dieser es immer und immer wieder versuchte. Und anscheinend hat er es endlich geschafft, dass sie mit ihm redete, was Taro sichtlich freute. Als er sich wieder etwas gefangen hatte, begrüßten sich alle und begannen mit dem Frühstück.

Und so ging es die nächsten Wochen weiter, Sesshomaru begleitete Ami immer zu den Mahlzeiten in den Speisesaal. Anfangs liefen beide noch stumm neben einander her,

wussten einfach nicht worüber sie sich unterhalten sollten, doch nach der Zeit sprachen sie auch miteinander, zwar über belanglose Dinge, wie das Wetter, das Essen oder auch anderen Dingen, dies störte aber keinen von beiden.

Nach einer gewissen Zeit fing Ami auch an sich bei Sesshomaru ein zu haken, was dieser gerne zu ließ, freute er sich doch darüber, dass Ami Körperkontakt zuließ und so unbewusst seine Nähe suchte.

Es war auch echt süß, denn sie tat dabei immer sehr schüchtern und wurde rot im Gesicht.

Doch leider wusste keiner von beiden, dass ihre gemeinsame Zeit bald zu Ende gehen würde, da es nur eine Frage der Zeit war, bis die südlichen Spione Ami im westlichen Schloss fanden, da diese nun auch in den anderen Gebieten ungesehen nach ihr suchten.